



Zwei der drei so unterschiedlichen Swingle Sisters: Die sexy Silvia „Silvy“ Lamprecht und die kühle Antje Stahl (r.).

Wenn der Funke überspringt

Nur knapp zwei Dutzend Mitglieder zählt der Verein Orizont, doch das Engagement kann größer nicht sein. Seit 20 Jahren unterstützt die heimische Hilfsorganisation Waisenkinder, Kinder in den Slums und traumatisierte junge Menschen aus armen Familien und Waisenhäusern in Rumänien.

VON HELGA WISSING

Lippstadt – Am Samstag wurde der runde Geburtstag des Vereins im Rahmen einer Benefizveranstaltung in der Lippstädter Jakobikirche mit zahlreichen Gästen gefeiert. Neben einer stillen Versteigerung, einer Verlosung und einem Verkaufsstand mit rumänischen Produkten, stand auch diesmal ein Konzert auf dem Programm. Diesmal mit dem Lippstädter Swing-Vokaltrio Swingle Sisters.

Nachdem Orizont-Vorsitzende Irmelin Kütke den Verein und die aktuellen Projekte mit herzlichen Worten vorgestellt hat, gehört die Bühne den drei Sängerinnen Uli Trost (Sopran), Antje Stahl (Mezzosopran) und Silvia Lamprecht (Alt). Bereits 2019 haben sie in diesem Rahmen das Publikum mit ihrem Programm begeistert. Und wieder sorgt das Trio mit seinem wunderbaren dreistimmigen Satzgesang, sehr harmonisch



Die rothaarige Uli Trost begeistert mit einem wunderbar klaren und hellen Sopran.

FOTOS: WISSING

instrumental begleitet von den beiden Musikern Thomas Meyer (Flügel) und Eberhard Schröder (Bass), rasch für die ersten wippenden Fußspitzen im Publikum.

Los geht es mit „Nice ‘n’ Easy“ von Frank Sinatra. „Einfach schön“, so könnte man auch das Programm überschreiben. Es ist Nostalgie pur. Von „Oh Johnny oh“ (hier lässt auch der Bass mal kurz seine Stimme ertönen), ein Song, der von den legendären Andrew-Sisters im Jahr 1939 populär gemacht wurde, über „You’d be so nice to come home to“ von Cole Porter bis zu „Seasons of Love“, ein Lied aus dem offenbar gar nicht so bekannten Broadway-Musical Rent. Auf die Frage ins Publikum, wer es denn schon mal gesehen habe, heben sich nur wenige Hände.

Die Moderation übernehmen die drei Multitalente an diesem Abend selbst. Und das machen sie ebenso charmant, witzig und souverän, wie sie singen und sogar tanzen. Denn immer wieder begeistern die Swingle-Sisters auch mit kleinen Choreografien, die ihre kreativen Performances unterstreichen.

Nicht nur stimmlich, auch optisch entsprechen die drei Ladies ganz unterschiedlichen Frauentypen. Da ist die brünette Silvia „Silvy“ Lamprecht, die ihre sexy Ausstrahlung nicht nur mit ihrem warmen Alt unterstreicht. Zur Freude des Publikums kommt sie beim Lied „Bei mir bist du schön“ von der Bühne und singt einen Herrn in der ersten Reihe direkt an. Die rothaarige Uli Trost, die optisch auch sehr gut in die 50er Jahre passen

würde, begeistert mit einem wunderbar klaren und hellen Sopran. Die blonde Antje Stahl überzeugt mit kühlem Charme und einem schönen Mezzosopran, der besonders in ihrem Solo „Tomorrow is my Turn“ von Charles Aznavour zum Ausdruck kommt.

Ein kleiner Höhepunkt ist der Auftritt im zweiten Set, bei denen die drei Sängerinnen ein kleines „Battle“ austragen. Da gehört schon größte Konzentration dazu, wenn alle drei gleichzeitig unterschiedliche Songs singen (Antje: „Fly me to the Moon“, Uli: „I will Survive“ und Silvy: „Les feuilles mort“). Verblüffend, wenn sich das Ganze dann sogar noch ausgesprochen harmonisch anhört. Die Stimmung könnte besser nicht sein. So mitreißend kommt diese Drei-Frau-Show rüber.

Sie sind ein gut aufeinander eingespieltes Team. Da stimmt jede Geste, jeder Schritt. Und doch wirkt alles herrlich spontan. Wenn sie einander anschauen und lächeln, dann spürt man die Freude, die auf der Bühne mitschwingt. Und dieser Gute-Laune-Funke springt auch über. Am Ende ist der Applaus groß, einige Gäste hält es sogar nicht mehr auf den Stühlen. Klar, dass die Swingle-Sisters nicht ohne Zugabe nach Hause gehen. Sie verabschieden sich – ganz leise – mit dem sehr anrührenden Titel „And so it goes“ von Billie Joel.

Einstellungen